

Gründliche
RELATION,

von dem

Treffen/

So zwischen dem Feld-Herrn/ Hn. Gen.
Saphia/ und den Muskowitern newlicher
Zeit jenseit der Wllda fürgefallen ist.

Wo bey auch

Der glücklich e SUCCES

Welchen

Ihr. Königlische Majestät zu

Dennemarck/ bey dem letzten Aufz
fall erhalten hat.

Ingleichen

eigentlicher Bericht

Von der

VICTORIE

Welche die Hollandische Kriegs-Flotte
wider die Schwedische/ im Sunde den 8.
Novemb. glücklich erhalten.

ANNO M DC LVIII

Glaubwürdiger Bericht aus Lithland vom 12. Nov.

S ist auß hiebevör außgelauffenen Zeitungen be-
landt/was maßen Ihr Excell: Hr. Gonsiewsky Lita-
tauscher Schatzmeister in einem Unglücklichen Com-
bat mit den Moscowitern/ gefangen worden. Dar-
auff ist erfolgt/ daß wie derselbe Gefänglich in die Moskau
hat sollen verschicket werden/ Ihr Gn: der Herr Sapiha mit
einem Corpo von 8000. Mann/ die Moscowiter wiederumb
Muthafftig angefallen und benebensterhaltenem Felde und der
Moscowiter zimlicher Niederlage/ den Hn. Gonsiewsky wie-
der eliberiret hat.

Auß Mämmel/ vom 14. Novemb.

Die meiste Landschafft in Liefflandt ist auff und in Armis.
haben sich mit den Littauschen Vöckern unterm Commando des
Hn. Kommorowsky Conjungiret/welche die Schweden in Mit-
tau also enge beschlossen/ daß sie sich auff ein Viertel Meile auß
der Stadt nicht wagen dürffen. General Duglaß hergegen
leßt am Mittauschen Schloß mit aller macht Schanzen/ in
hoffnung sich daselbst fest zuhalten/ weßwegen er einen gutten
Vorrath von Proviant zusammen zwingen und bringen leßt.

Auß Königsberg vom 15. Novemb.

Ein Expresser ist von Kauen allhier ankommen/ welcher
umbständlich berichtet/ welcher gestalt die Moscowiter/ so bey
der Wilda und Kauen bißhero gelegen von den Rosalen und
Littawern/ 5. Meil ungesche auff jener seit Wilda totaliter
ruiniret und geschlagen worden. Herr Gen: Gonsiewsky ist
durch hülffe derselben wie auch andern Vornehme Gefangene/
auß

aus der Moscoviter Hände in diesem Treffen liberirer; Aus
der Wilda und Kawen sollen die Moscoviter sich meist begeben
haben/nur daß noch wenig Völcker im Wildischen Schloß bey
den Stücken gelassen worden: Es sollen diese Völcker von
dem Moscovitischen Czaren schleunige Ordre erhalten haben/
sich in aller Eyl mit dem was sie bey sich hatten nach der Moscov
zumachen. Bey dieser obgedachten rencontre seind der Mos-
coviter 8000. der Littauer 7000. der Kosaken aber 30000.
Mann gewesen; welche sie ganz umbzingelt und den gar auß
mit ihnen gespielt: Wie sie dann alles was sie von Mosco-
witem ansichtig worden/ohne einiges Erbarmen stracks Niderz
gesäbelt. Diese Zeitung wird durch unterschiedene einhellig
lautende Brieffe confirmiret. In Churlandt dürffte es bald
in einen andern Standt gerathen/ nachdemahl die Littauer/
und Samoyten mit den Churlandischen Völkern sich Conjun-
giret/und Weitaw biß auff eine Viertel Meile herum besetzt
halten/ daß sie also vom Lande nichts hinein bringen können.

Auß Lübeck vom 10. Nov. Sc. Nov.

Von Copenhagen haben wir vom 4. dieses/ daß die Däne-
nen den 2. dito abermahl einen glücklichen Auffall gethan / und
viel Gefangene eingebracht; Den 4. dito haben sie Zeitung be-
kommen/ daß die Holländische Flotte hinter den Lappen gesetzt
Es seynd bey der Flotte 6. Dänische Kosarden- Schiffe mit
Satz beladen aus Spanien kommende / selbe haben ein Boht
mit allerhand Früchten an Ihre Königl. Majest. von Dencie-
marck nach Kopenhagen abgefertiget/ welches die Zeitung von
der Ankunfft gebracht. Die Schwedische Flotte hat damals
für Lands Krohn gelegen/und haben etliche Schiffe vor Kops-
penhagen auff der Wacht gelassen. So bald in Kopenhagen
die Kundschafft von Ankunfft der Holländischen Flotte erschol-

ten / haben sie mit 7. Orlog-Schiffen so allda fertig gelegen /
auff die Schwedischen so auff der Wacht geblieben / lossgehen
wollen; Die Schwedische aber solches merckende / haben ihre
Ancker stracks gelapet und sich unter Lands- Krohn zur Flotte
reteriret; Die Dänischen aber haben solche Ancker gehoben
und in Kopenhagen eingebracht.

Jetzt gleich kompt Zeitung daß die Holländische Flotte
allbereit vor Kopenhagen liege.

Aus Danzig vom 15. Novemb.

Heute kompt ein Schipper von Instadt aus Schonen
Meil von Kopenhagen mit einer Galliot an / auff welcher zwey
Kauffleute überkommen / so ihrer Außjage nach berietten / daß sie
in den zehenden Tag unterwegens gewesen / und bey ihrer An-
reise / gewisse Zeitungen erhalten / daß die Schweden abet-
mahleinen Versuch auff Kopenhagen gethan / aber so empfan-
gen worden / daß die Schweden grossen Verlust davor getraget
v. Raum 3000. Man von der ganzen Armee überblieb; Es habe
die Schwede der Schonschen Bauren in 3000. M. zum Sturm
vor Copenhagē gezwungen und angetriebē so aber jämmerlich un-
unschuldiger weise / unwissend von Dänischer Seiten niederge-
machet worden / in meinung daß solches Schwedische Völcker
wehren; dergleichen Blutbad in Dennemarc nicht zu geben
kon. In Schwedischer Seiten sollen viel vornehme Officierer
und hohe Standesper sonen geblieben seyn / so daß man sich auch
nicht Zeit genommen die Capitaine und Ritmeister / nach Sold-
daten Gebrauch zu begraben / sondern sie in die Gruben zusam-
men geschmessen und verscharret.

Der König von Schweden ist bey Amael in grosser Was-
sersnoth gewesen / daß er bald verfruncken wehre / wann nicht
zum Glück ihn noch ein Boht gerettet und an die Flotte gesebet
hatte

hätte. Die Garnisonen in Schweden seynd gar schlecht besetzt: Malmbö hat nur 60. Mann ein; und weil sie den Bürgern nicht getrawen/so begehret sie/ daß sie außserhalb der Stadt die Wache halten solten/ hergegen wolten sie die Stadt desto besser defendiren; Es seynd aber die Bürger vielplüger / und wolten lieber selbst Wirtche in ihren Häusern spielen/ als andern solches vergönnen.

Man wil vor gewiß außgeben/ daß die Schweden Kreutzburg/ wann siees nicht länger werden manutenuiren können/ zu schleiffen gesinnet seyn. Zudem sellen wenig Stück darin seyn/ sondern meist außgeföhret/ ein Theil auch von den Dähnen wieder auß Kopenhagen/ in Aufsalen erobert seyn. Ihr. Majestäten von Dennemarc haben sich numehr im Nahmen Gottes/ nach solchen glücklichen Successen mit der Armee ins Feld begeben/ und suchen den übrigen Rest des Feindes vollend auß Seelandt zutreiben. Obgemeldte Kauffleute berichten/ daß wie sie von Instadt abgereiset/ damahl die Holländische Flotte. Weil vom Sund gelegen/ haben außs Landt geschicket und viel Vieh und andere Nothdurfft einkauffen lassen/ meinent daß sie schon längst im Sund selbst müsten ankommen seyn. Die Schwedische Flotte hat sich zwischen Lands Krohn und Malmbö gesetzt.

P. S. Der Hr. Holländische Admiral Opdam hat Ihr. Maytt. von Dännemarc zwey Gallioten mit Citronen und andern Caricäten beladen nach Kopenhagen zugesandt/ mit anbietung/ daß sie bald Gellebts Gott mit starcker Assistenz Ihr. Maytt. beywohnen wolten.

Ein anders vom 18. dieses.

Den 16. dito ist gegen Abend ein hiesiger Schipper mit einem Englischen Schiff aus Engeland von New

New Castell allhier angelanget / so den 8. dieses im Sund
de angekommen / berichtet daß er selbst / was er aussa
get / gehöret und gesehen habe; Nämlich nachdem die
Holländische Flotte unfern Seeland gekommen / selb
ge in einige Esquadronen abgetheilet worden / daro
die erste der Vice-Admiral Witte Wittessen commandi
ret / welcher auch mit selber zum ersten auff den Feind
(so etliche vierzig Schiffe laut der Schwedisch-visitir
rer Aussage starck vom Sunde an biß Copenhagen ge
wesen) loßgegangen; Wie er nun umbtrent Elsenör
gekommen / hat der Schwedische Admiral Wrangel /
welcher sich in gute Postur mit seiner Flotte gestellet
gehabt / alsobald vom Admiral-Schiff Victoria ge
handt / auff ihn die erste Losung mit 40. Canonschossen
von der einen Lage gegeben / welche der Holländische
Vice-Admiral außgehalten / und alsbald die Schwedi
schen hinwiederumb tapffer begrüffet / darauff näher
aneinander gerahen / und scharff zusammen schar
mütziret / in welchem Combat der Holländische Vice
Admiral Witte Wittessen als ein tapfferer Held vor
Vaterland und dero Freyheit streitende / mit zwe
Musqueten-Kugeln geschossen / und linder geblieben /
dessen Körper in Elsenör außgebracht; Der Schwe
dische Anmiral aber ist so durchbohret worden / daß er
zu sincken angefangen / und darauff sich unter das Cas
stel referiren müssen / hat aber 100. Todte auff seinem
Schiffe gehabt. Hierzu ist der Holländische Admiral
Herr von Opdam mit seinen Esquadronen zugestos
sen / und ist allererst damals das Gefechte / weil es in
der Enge gewesen / unter beyden Parttheyen recht an
gegangen / in welchem den Holländern die 5. principall
sic Schwed

ste Schwedische Orlog-Schiffe zu theil geworden / 2. in Grund geschossen; Hat sich also die Holländische Flotte durch Göttlichen Beystand glücklich durchgeschlagen / und ist nach Copenhagen reda zugesehelt. Zwen Holländische Schiffe seynd in Grund gesehelt; 34 Schwedische Orlog-Schiffe meist Redloß geschossen / haben den Hafen suchen und unter Lands-Krohn sich reteriren müssen; Worauff sich die Dänische Schiffe mit der Holländischen Flotte conjungiret / und die Schweden gesucht weiter zu verfolgen. Seynd also Gott lob nunmehr die Dähnen und Holländer Meister des Fahrwassers; Vnd wird man in kurzem zuvernehmen haben / wie die Holländischen Branders der Schwedischen Flotte unter Lands-Krohn / weil es allda sehr enge / weiter werden zugesehelt haben. Der König von Schweden hat dieses Gesecht vom Thurm auß Rohnenburg angesehen / darauff in Person eilends zu Pferde gesehen / und vergangenen Frentag acht Tage wahr der 8. Novemb. das Lager vor Copenhagen aufgehoben und in Brand gesteckt / welches 3. Tage lang gebrand / bey dem Abzug aber mit Feuer-Kugeln zu etlichen mahlen der Stadt sehr zugesehelt / dennoch aber dadurch nichts effectuiret / Daß nunmehr Gott lob / Kopenhagen von der Belagerung ganz befreyet / und an keinem Dinge Mangel gespüret wird / als des Futters vors Viehe und der Butter / Derer eine Tonne 40 Rthl. gelten sol. Ihre Mayt. von Dennemarck seynd nunmehr mit der Armee ins Feld gerücket / verfolgen den Feind weiter wo er nur anzutreffen / daß also Seeland wils Gott bald befreyet seyn wird.

Aufm

Auszug Königlich Polnischen Ediger unter Thoren

vom 13. November.

Man hat vor diesem zwar glaubwürdig berichtet, daß die zum General Sturm angefertigte præparatoria ungefehr vor 8. Tagen der Stadt Thoren hätten sollen præsentiret werden; Ist aber biß dahero noch umb erhebliche Ursachen willen verschoben worden; dörrfte aber unvermühtlich fertighen; In dessen seynd unterschiedliche aus der Stadt zu uns herüber gelauffen / berichten daß grosse Uneinigkeith zwischen dem Commandanten / der Soldatesca, und der Bürgerschaft seyn soll / und muß bey nächstlicher Zeit kein Bürger zum andern kommen. Weßhalben die Strassen hin und wieder verpalladiret / so daß Nachts geschlossen werden. Im übrigen soll grosser Mangel unter der Gemeine seyn.

Auszug Elbing / vom 15. Dec.

Alhier wird berichtet daß die Polnischen Völder in der Jungfer Schanze drey Metallene Stück bekommen haben / es gehen die Churfürstl. Parteyen biß hart an diese Stadt / und dürfen sich die hiesigen Reuter nicht einmahl auß dem Thore wagen / so weit ist es nunmehr dieses Orts kommen / am vergangenen Mittwoch wolte zwar eine Partey sich wagen außzugehen / wurden aber von den Churfürstl. baldt wieder hinein getrieben / und blieben ein guttheil Fußtrasserer und Reuter im Stich / so die Churfürstl. gefangen genommen / unser Vorstädte werden mehr und mehr weggebrochen. Es laßt sich ansehen bey dieser

Besatzung / das schlechte Zeitung vom Könige einkommen sein muß / den es seind so wol hohe als niedrige

Schwedische Officierer sehr klein

mühtig.

